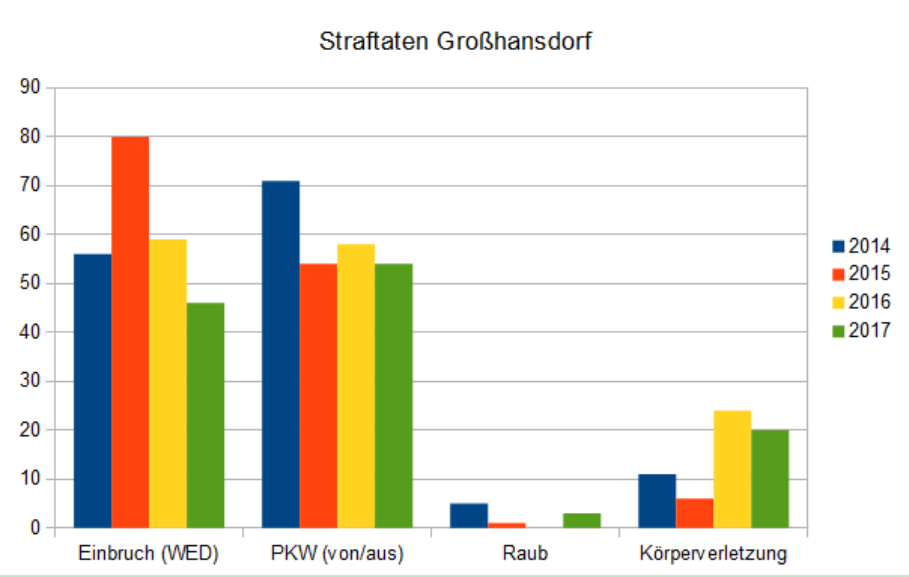
Bürgerinitiative
„Mehr Sicherheit in Großhansdorf“ e.V.
April 2018

Hoffnungsschimmer?

Rückgang der Einbruchszahlen in Großhansdorf

Wie sich auf der Jahresmitgliederversammlung der Bürgerinitiative Ende März im Waldreitersaal zeigte, gibt es einige erfreuliche Entwicklungen. Unmittelbar ist ein Rückgang der Einbruchszahlen gegenüber 2016 festzustellen. Gut zehn Einbrüche weniger waren es, das bedeutet weniger Traumatisierung, Verlust von lieb gewonnenem Eigentum und Ärger. Blickt man jedoch in die Tiefe der polizeilichen Kriminalstatistik, so erkennt man noch mehr Erfreuliches: Die Aufklärungsquote ist besser geworden, sie hat die 10%-Marke überstiegen. Das ist umso bedeutsamer, als sich bei den aufgeklärten Straftaten immer mehr herausstellt, dass reisende, gut organisierte Banden hinter den Taten stehen. Die SOKO Castle in Hamburg hat einige Banden dingfest machen können, denen mehrere hundert Einbruchsdiebstähle in ganz Norddeutschland zur Last gelegt werden. Je schlechter der Großhansdorfer Ruf in die-



sen Kreisen ist, desto besser. Ohne dies im einzelnen belegen zu können, hoffen wir doch sehr, dass unsere jahrelange Aufklärungsarbeit mit konkreten Hinweisen zur Verbesserung der Sicherheit in den Häusern und zum Verhalten bei Abwesenheit zu diesem Ergebnis beigetragen hat. Diese und viele andere Einzelheiten erläuterten der Erste Kriminalhauptkommissar Ralf Lorenzen, Leiter der Kripo Ahrensburg, und seine Kollegin, Polizeihauptkommissarin Birgit Feddern, die zur Zeit die Polizeidienststelle in Großhansdorf leitet, auf der Jahresmitgliederversammlung. Nähere Einzelheiten zur polizeilichen Kriminalstatistik, auch für den gesamten Kreis Stormarn und das Herzogtum Lauenburg finden Sie unter ***www.mehrsicherheit.info*** in der Rubrik „Aktuelles“.

Politischer Rückenwind aus Kiel

Jahrelang haben die Mitglieder der Bürgerinitiative den Abbau von Personal bei der Polizei in Schleswig Holstein, auch in Großhansdorf, beobachtet und die intensive Diskussion über die Schließung von kleinen Polizeistationen auf dem Land genau verfolgt. Von der Schließung ist Großhansdorf glücklicherweise verschont geblieben, aber die Zunahme der Einbrüche bei gleichzeitiger Verringerung der Polizeipräsenz hat wesentlich zur Gründung der Bürgerinitiative vor 25 Jahren beigetragen. Die Mitglieder wollten sich nicht aufs Lamentieren beschränken und auf politische Hilfe warten, sondern selbst etwas tun.

Kriminalhauptkommissar Ralf Lorenzen, Leiter der Kripo Ahrensburg

An vielen Tausend Tagen und Nächten sind sie in Großhansdorf unterwegs gewesen, zu Fuß und auf dem Fahrrad. Wir sind der Überzeugung, dass diese Arbeit sowohl dafür gesorgt hat, dass einige Personen Großhansdorf wieder verlassen haben, ohne einzubrechen, als auch andere bei ihrer Tätigkeit gestört worden sind. Wie immer, wenn etwas nicht eingetreten ist, lässt sich nicht sagen, wie oft dies der Fall war. Wir haben aber, als der Abbau des Polizeipersonals immer stärker wurde, auch Briefe an Landtagsabgeord-

nete, den Innenminister oder den Leitenden Oberstaatsanwalt in Lübeck geschrieben, um die Situation in Großhansdorf zu verbessern.

Sichtbare Erfolge hat das nicht erbracht, immerhin hat uns die Staatsanwaltschaft Lübeck gelobt und für unsere Arbeit gedankt. Umso erfreuter waren wir, als die neue Landesregierung nunmehr nicht nur eine Überprüfung der geplanten Schließung kleinerer Polizeistationen angekündigt hat, sondern ganz konkret 500 Polizisten mehr einstellen will. Das begrüßen wir natürlich sehr. Man darf davon aber nicht sofort mehr Polizisten in Großhansdorf erwarten. Zunächst einmal müssen 500 Polizeianwärter gefunden werden, die den hohen Einstellungsvoraussetzungen entsprechen. Das ist bei Vollbeschäftigung nicht ganz einfach. Dann muss die Ausbildung beginnen, die drei Jahre dauert. Dafür müssen Ausbildungskapazitäten aufgebaut werden, denn die vorhandene Struktur kann nicht in einem Jahr 500 Plätze mehr zur Verfügung stellen.

Es wird also mit Sicherheit noch einige Jahre dauern, bis Großhansdorf auch in den Genuss eine dieser 500 zusätzlichen Stellen kommen kann. Das macht aber nichts, wir haben in den vergangenen 25 Jahren Durchhaltevermögen bewiesen und freuen uns nun, dass die Entwicklung in die richtige Richtung geht. Noch besser könnten wir unsere Ziele erreichen, wenn wir mehr, auch jüngere Mitglieder hätten. Wer nachts keine Touren gehen kann oder will, ist als Fördermitglied in unserer Gemeinschaft hoch willkommen. Wer

Polizeihauptkommissarin Birgit Feddern, Leiterin der Polizeidienststelle in Großhansdorf

sich nicht auf einen festen Tourenrhythmus festlegen will, kann dies in Form unserer offenen Mitgliedschaft tun, bei der spontane Touren möglich sind.

Hilfe auch aus Berlin: Einbruchdiebstahl zum Verbrechen hochgestuft

Der Einbruch in Wohnungen ist im

letzten Jahr mit einer Mindeststrafe von einem Jahr belegt worden. Damit ist er vom Vergehen, das mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe geahndet werden kann, zum Verbrechen hochgestuft worden. Das ist keine reine Klassifikation, sondern hat ganz handfeste Auswirkungen. Ist eine Mindeststrafe von einem Jahr zu erwarten, wie nun, ordnen die Haftrichter viel eher Untersuchungshaft an, weil Fluchtgefahr, eventuell auch Verdunkelungsgefahr besteht.

Betrachtet man die Struktur der heutigen Wohnungseinbruchs-Diebstähle, so kommt mit Sicherheit noch Wiederholungsgefahr hinzu. Denn wer in U-Haft sitzt, bricht wenigstens so lange nicht mehr ein. Damit wird hoffentlich eine Gefahr verringert, die Bürger und Polizei gleichermaßen ärgert: wenn es schon gelingt, Täter kurzfristig dingfest zu machen, sollten Sie nicht, weil sie einen festen Wohnsitz oder Arbeitsplatz haben, am selben Tag schon auf freien Fuß gesetzt werden.

Mit der Umstellung auf die Sommerzeit werden die Abende länger, gewöhnlich damit auch die Anzahl der Einbrüche in der Nacht weniger. Das hilft aber nicht viel, denn in der letzten Zeit hat die Dreistigkeit der Täter zugenommen; sie lassen sich weder durch anwesende Bewohner noch durch Tageslicht abschrecken.

Wir führen daher auch tagsüber unsere Beobachtungsrunden durch und würden uns sehr freuen, wenn uns weitere Großhansdorfer Bürger unterstützen könnten.

Wir wünschen Ihnen ein sicheres Frühjahr und laden Sie ein, uns auf einem unserer Stammtische im „Sporti“ am Sportplatz Kortenkamp näher kennen zu lernen.

Hans-Jürgen Bendfeldt
Vorstand

Joachim Kube
Vorstand

Bruno-Stelzner-Weg 6, 22927 Großhansdorf, Telefon: 04102 / 898081,
Hans-Jürgen Bendfeldt (Vorsitzender) E-Mail: info@mehrsicherheit.info.
Konto: Bürgerinitiative „Mehr Sicherheit in Großhansdorf “ e.V.
RaiBa Südstormarn Mölln. IBAN DE73 2006 9177 0000 2007 19.
Der Verein ist gemeinnützig. Internet: www.mehrsicherheit.info